

*Aufgrund der geringen Bezahlung stellt sich die Aufnahme eines Meiers im herrschaftlichen Meierhof Gamander in Schaan als schwierig heraus. Ausf. Hohenliechtenstein, 1721 Oktober 5, AT-HAL, H 2613, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnadigster landesfürst und herr, herr.<sup>1</sup>

Wiewohlen zwarn über so vilfältiges nachforschen und nachfragen zue besorgung des herrschaftlichen mayerhofs Camandra<sup>2</sup> sich einig frembde und einheymbische unterthanen hervorgethan und bezyget haben, ob hätten dieselben nicht geringen lust, solchen zue bezyhen und die ihnen vorgesagte arbeits ohne einigen anstandt treulich zue verrichten, so haben doch selbe, nachdeme mann ihnen den ausgeworffenen lohn ohnverhöllet, hinwiderumben umbgesattelt und sich deß dienstes bedenket, durchgehendts vorschutzende, sie könnten ein und allemahl bey dem ad 120 fl.<sup>3</sup> ausgeworffenen lohn und erhaltung 2 s. v.<sup>4</sup> küeh, dann genüessung eines krauttgärttl nicht bestehen.

Nun auch unter diesen der gewesten herrschaftlichen bekh<sup>5</sup> Johannes Ellensohn, so mit einer hochfürstlichen unterthaninn auß dem ambth Lichtensteyn verheürathet, sich hierunter vor Oberamt<sup>6</sup> gezymendt angemeldet [2] und des mehreren gehorsambst vorgebracht, welcher gestalten, und da er nunmehr dienstloß, und auf dem bevorstehenden Wüntter auch auß abmangel einiger pahrerschaft, eine aigene backerey sogleich aufzuerichten, nicht im standt seye, intentioniret<sup>7</sup> were, zwey gnädigste, herrschaftlich, anstandige, erfahrene khnechte aufzunehmen, und durch diese unter seiner obsicht und verandtwortung alle verfallende bau und feldtarbeits treulich verrichten zue lassen.

Nachdemahlen aber ersagter, von gnädigster herrschaftt erfolgende, lohn, auch bey gegenwärttig gegen vorigen jahren, und so weith wohlfeylen zeitten nicht einmahl vor die knechte erkäckhen<sup>8</sup> mag, und er demnach davon nicht alß die puhre gefahr und verandtwortung zue hofen hätte. Alß hatt er unterthänigst gebetten, euer hochfürstlich durchlaucht gnädigst geruhen wollten, ihme dabey daß brodtbachen und wein schenkhen in landesfürstlichen gnaden dergestalten zue verwilligen, daß endtweaders ihme der wein auß dem herrschaftlichen keller umb die puhre bezahlung [3] erfolget, und dargegen von jeder ausschenkender maß wein, so wie es in Veltkürch<sup>9</sup> und in dieser gegendt allendthalben üblich passiret, oder aber gegen abstattung des gewöhnlichen umbgeldts<sup>10</sup> der wein auß dem herrschaftlichen keller, wann anderster etwas zue verkauffen vorhanden, zue kauffen gnädigst verwilliget werden möchte.

Wir haben zwarn einiges bedenken getragen, ob hierdurch der factory pfisterey<sup>11</sup> nicht etwa ein abtrag geschehen wolte, in erachtung aber daß bey errichtung der marckhts und beschender

---

<sup>1</sup> Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Gamanderhof. Ehemaliger herrschaftlicher Meierhof in Schaan. Vgl. Lukas WINDER, *Gamanderhof*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 263.

<sup>3</sup> Fl.: Gulden (Florin).

<sup>4</sup> *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

<sup>5</sup> Bäcker.

<sup>6</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz; Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

<sup>7</sup> beabsichtigt.

<sup>8</sup> „erkecken“: erdreisten. Vgl. Jacob und Wilhelm GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 3, Leipzig 1862, Sp. 865–866.

<sup>9</sup> Feldkirch, Stadt (A).

<sup>10</sup> Ungeld: Verbrauchersteuer (eine Art Umsatzsteuer).

<sup>11</sup> niedergelassenen Bäckereien.

inhibition<sup>12</sup> des frembden brodt eintrags in allhiesigen markht alleinig wohl 3 oder 4 bekhen genug zue thuen haben werden. Auch daß zue etablirung des [...] zue errichten vorsehenden markhts und underwärttigen handirungen jedermanniglich und insonderheit denen handtwerkhsleithen vergünstiget werden solle, sich da und dortt niederzuelassen.

Alß haben es auch insoweit dabey bewenden und ein solches alleinig zue euer hochfürstlich durchlaucht gnädigster disposition<sup>13</sup> gehorsambst überschreyben sollen. Solte [4] aber indessen und bis zue anlangendt diser gnädigsten resolution<sup>14</sup> ein dichtiger, der sach verständiger mayer hervorthuen, werden solchen sogleich anzunehmen nicht ermanglen. Die wir uns zue immerwehrende landesfürstlichen höchsten gnadens hulden, unterthänigst, gehorsambst erwerfen.

Euer hochfürstlich durchleucht, etc.  
Hohenlichtenstein, den 5. Ocotobris 1721.  
Präsentato<sup>15</sup>, den 14.

Unterthänigst, treü, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz<sup>16</sup>, manu propria<sup>17</sup>  
rath und landtvogt  
Johann Adam Bründel<sup>18</sup>, manu propria  
verwalter  
Herman Georg Ludovici<sup>19</sup>, landschreiber

[*Dorsalvermerk*]

Vom Oberamt zu Hohenliechtenstein. De dato 5. et präsentato 14. Octobris 1721.  
Pro aufnehmung eines mayrs in dem mayrhoff zu Camandra

---

<sup>12</sup> *Verbots.*

<sup>13</sup> *Verfügung.*

<sup>14</sup> *Befehls.*

<sup>15</sup> *Vorgelegt.*

<sup>16</sup> *Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Benz, Johann Christoph von; in: HLF 1, S. 88–89.*

<sup>17</sup> *eigenhändig.*

<sup>18</sup> *Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Beamte; in: HLF 1, S. 113.*

<sup>19</sup> *Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLF 1, S. 484.*